

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Arbeitssituation und die Gesundheit von Sozialarbeitenden

11.05.2021, SKOS Mitgliederversammlung

Sarah Bühler & Nadja Hess
Institut Soziale Arbeit und Gesundheit

Inhalte



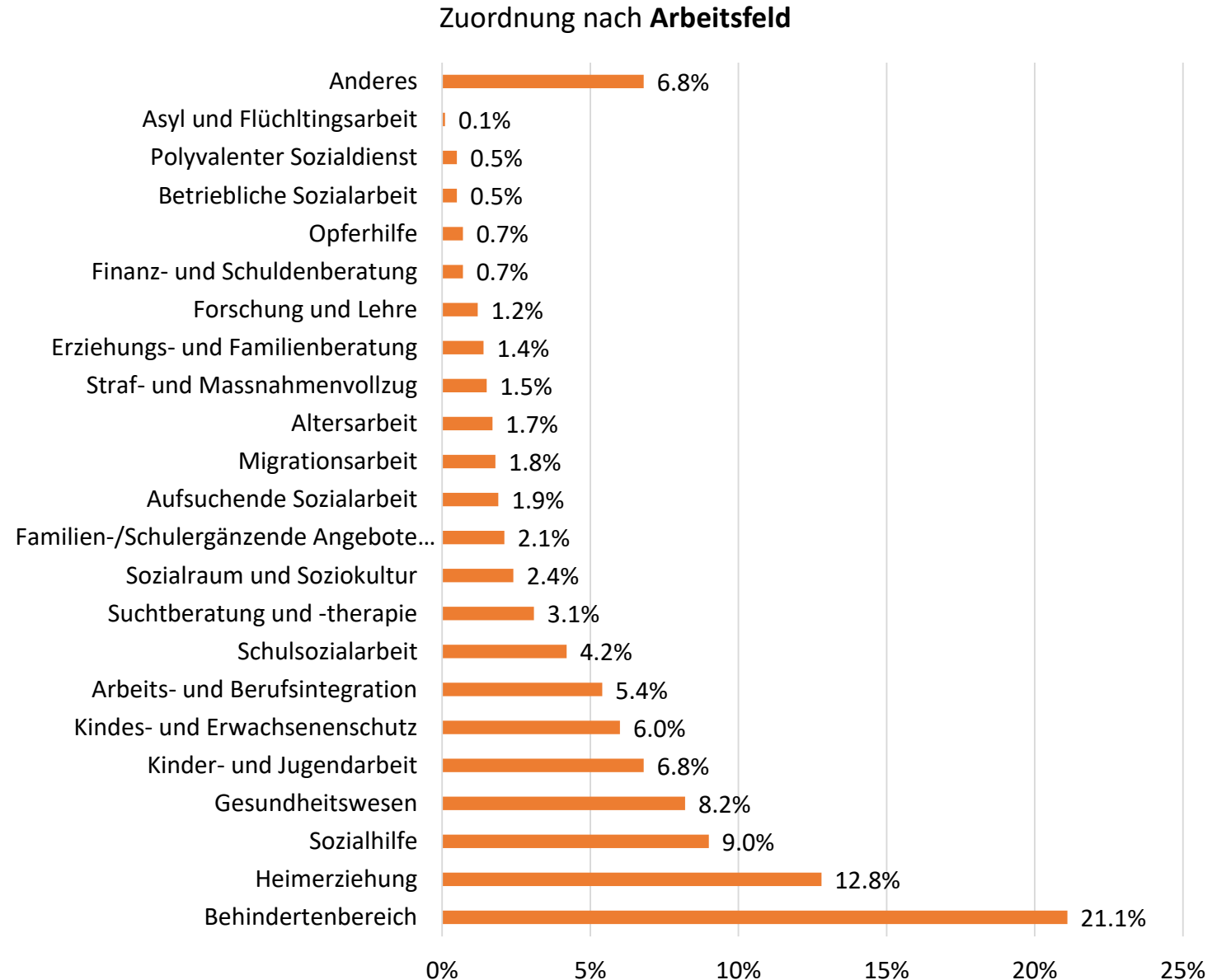
1. Wie haben sich die Rahmenbedingungen aufgrund von Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften verändert?
2. Wie wirkt sich die Covid-19-Pandemie auf
 - die Kommunikation und Interaktion mit Fachpersonen und Klient*innen;
 - die Problemlagen und problematische Handlungsmuster der Klient*innen;
 - die Arbeitsbelastung und
 - die gesundheitliche Situation der Sozialarbeitenden aus?
3. Welche positiven Veränderungen in der beruflichen Tätigkeit sollten beibehalten werden?

Stichprobenbeschreibung Gesamtsample

- 3507 vollständig ausgefüllte Fragebogen
- **Geschlecht:** 1/3 Männer, 2/3 Frauen
- **Alter:** ca. 1/2 (n = 1159) ist 34 Jahre und jünger, je ca. 2/3 35-44 Jahre und 45-64 Jahre
- **Berufsposition:** 58.3% Fachperson, 23.9% Leitungsposition, 14.9% in Ausbildung, 2.9% andere

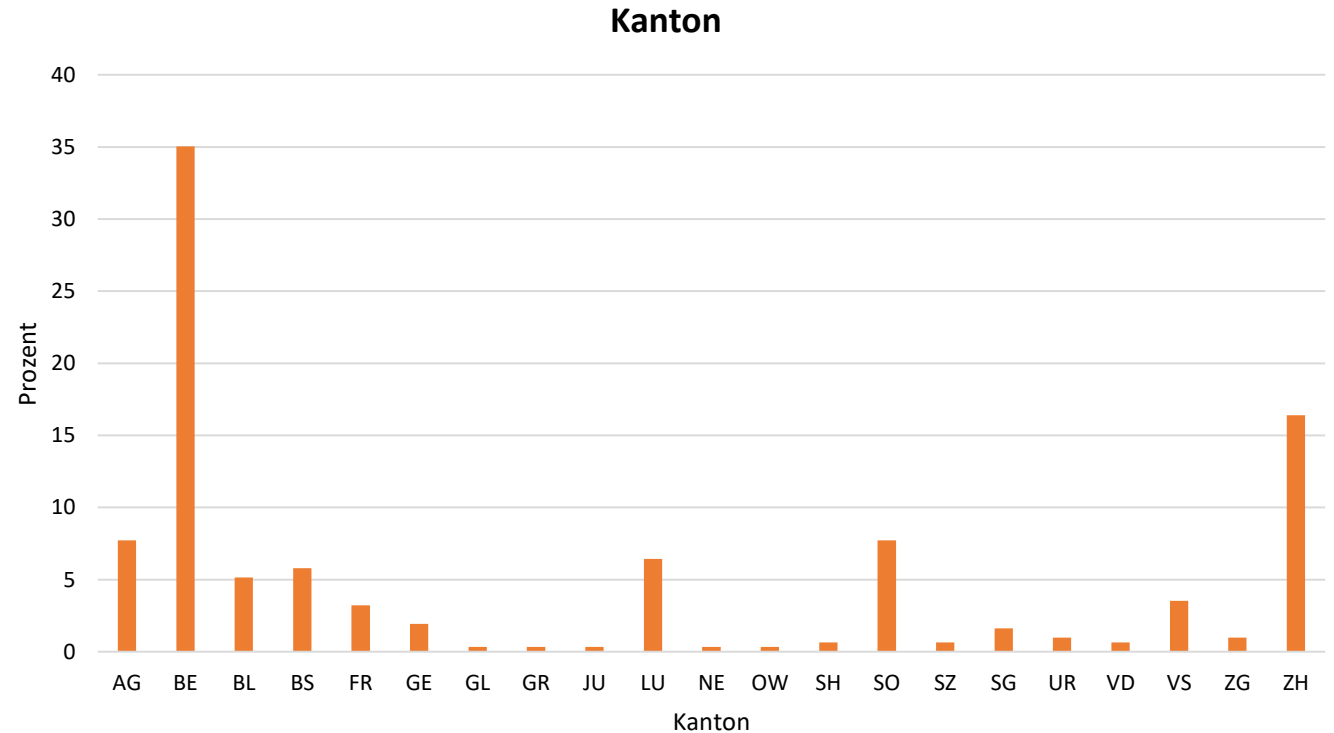
Ergebnisbericht verfügbar unter:

<https://www.fhnw.ch/plattformen/sozialarbeitcovid19pandemie/ergebnisse/>



Stichprobe Sozialhilfe

- N = 314 Personen
- **Geschlecht:** 78.8% weiblich, 21.2% männlich
- **Berufsposition:** 18.3% Leitungspersonen, 71.8% Fachpersonen, 8.7% in Ausbildung, 1.3% andere
- **Sprache:** 92% deutschsprachig, 8% französischsprachig

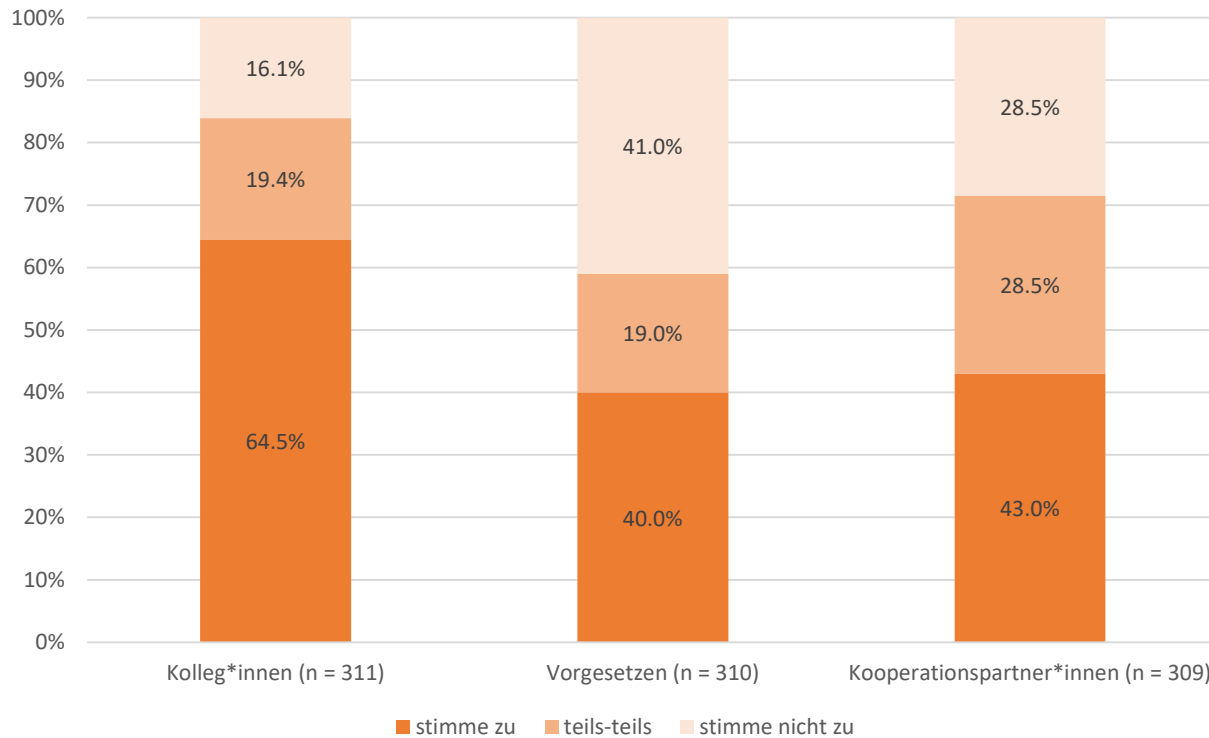


Veränderte Rahmenbedingungen aufgrund von Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften

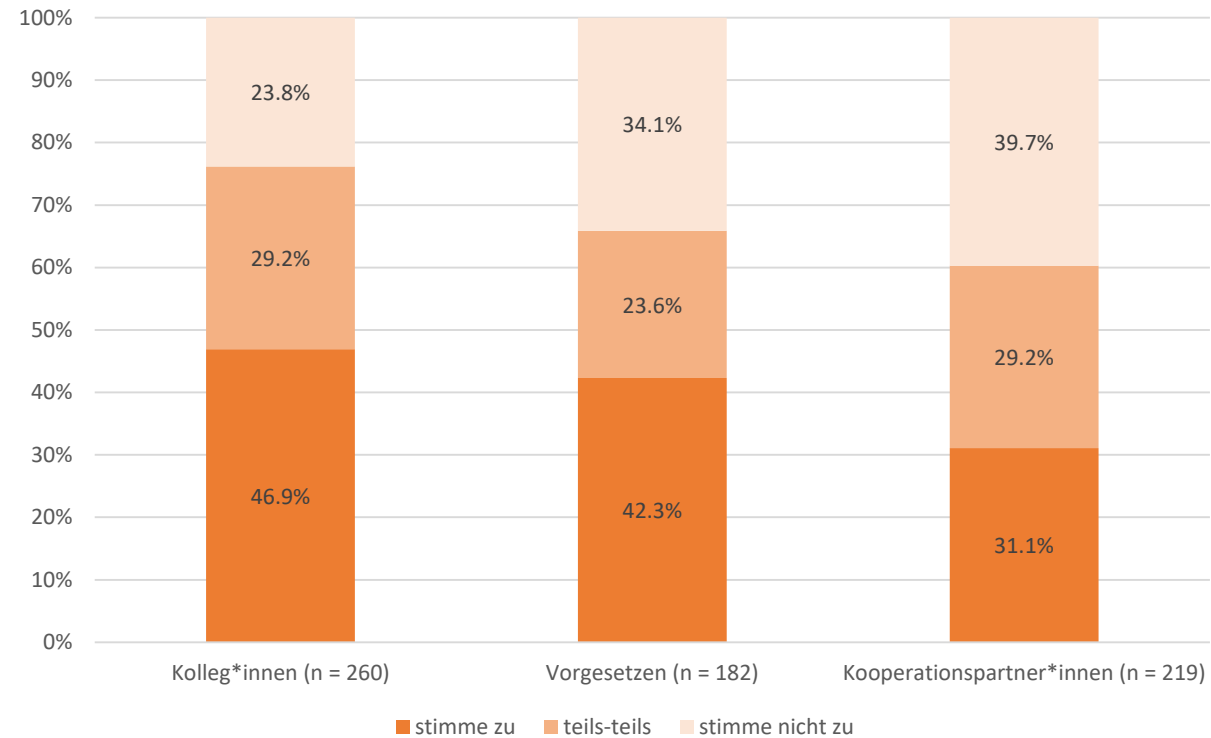
- **Öffnungsstatus und Anzahl der Angebote:** 95.8% der Einrichtungen hatten für Mitarbeitende und Adressat*innen geöffnet. Von den geöffneten Einrichtungen mussten 47.1% ihre Angebote begrenzen.
- **Homeoffice:** 2.5% arbeiteten immer und 64.6% manchmal im Homeoffice, davon
 - erlebten 82% das Homeoffice als sehr effizient.
 - gaben 61.8% an nicht die notwendige Ausstattung von dem/der Arbeitgebenden erhalten zu haben.
- **Digitale Technologien:**
 - Nur 5.4% haben nicht das nötige Wissen, um digitale Technologien bei der Arbeit anzuwenden. 80.6% fühlen sich ganz und 14.0% teilweise befähigt.
 - 31.2% gaben an nicht die nötigen digitalen Technologien von dem/der Arbeitgebenden erhalten zu haben, um diese bei der Arbeit einzusetzen.
 - 64.4% berichteten, dass die Adressat*innen keine bzw. nur teilweise die Möglichkeit der digitalen Kontaktaufnahme haben.

Kommunikation mit Fachpersonen

Der fachliche Austausch mit hat sich verändert

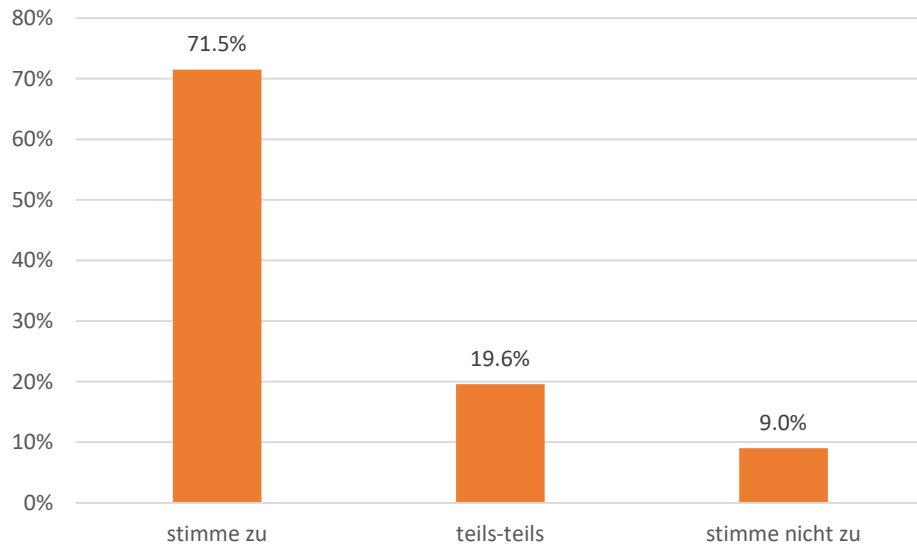


Der fachliche Austausch mit ... hat sich **NEGATIV** verändert



Kommunikation und Interaktion mit Adressat*innen

Kommunikation mit Adressat*innen hat sich verändert (n = 312)



→ Die Covid-19 Pandemie beeinflusst die Kommunikation mit den Adressat*innen erheblich.

50.4% bewerten diese Veränderung als negativ,
32.7% als teilweise negativ und
16.9% als nicht negativ

Verringerung der Kontakte: Nur 16.7% hatten zu den Adressat*innen genauso viel Kontakt wie vor der Pandemie.

Absage von Terminen: Adressat*innen sagen seit der Pandemie häufiger Termine ab (37.9% stimme zu, 24.9% teils-teils).

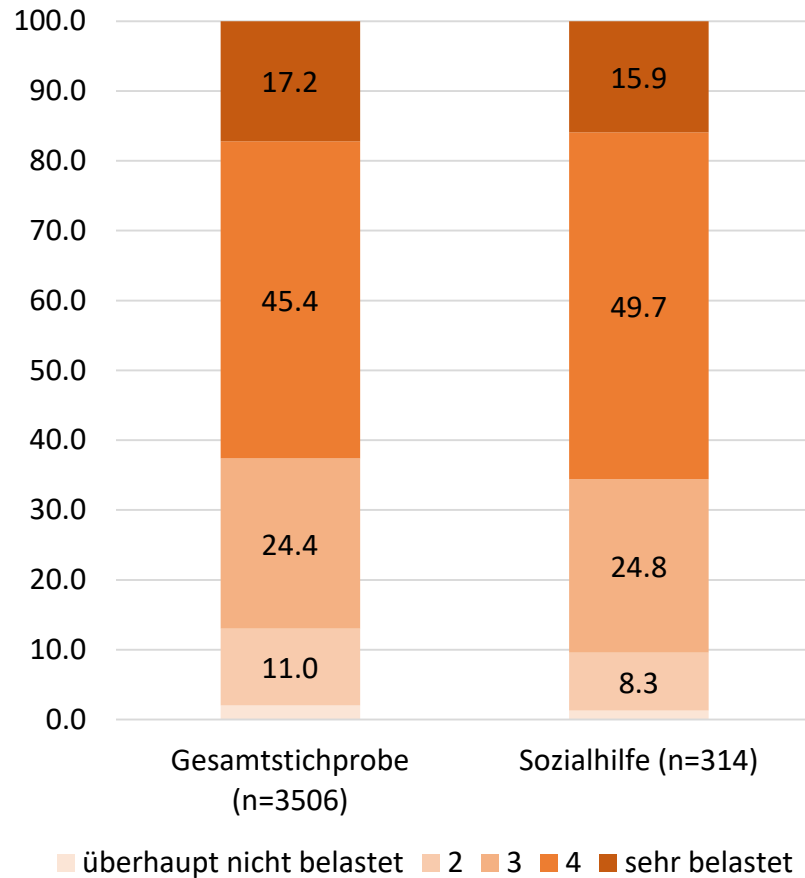
Nachfrage: 77.3% stimmten der Aussage «Die Angebote der Einrichtung werden ... verstärkt nachgefragt» ganz oder teilweise zu.

Problemlagen und problematische Handlungsmuster der Adressat*innen

- Der Aussage «Die **Problemlage** der Adressat*innen haben sich seit Ausbruch der Pandemie verstärkt» stimmten 88.2% ganz oder teilweise zu. 9.6% stimmten der Aussage nicht zu und 2.2% gaben an es nicht zu wissen.
- Der Aussage «Während der Pandemie haben sich für den Fallverlauf **problematische Handlungsmuster** bei den Adressat*innen verstärkt» stimmten 75.5% ganz oder teilweise zu. 18.5% stimmten nicht zu und 6.1% gaben an es nicht zu wissen.

Belastung am Arbeitsplatz und Stressbewältigung

Als **wie belastend** empfinden Sie aktuell Ihre berufliche Situation?



- **52.2%** erleben **Stress** bei der Arbeit

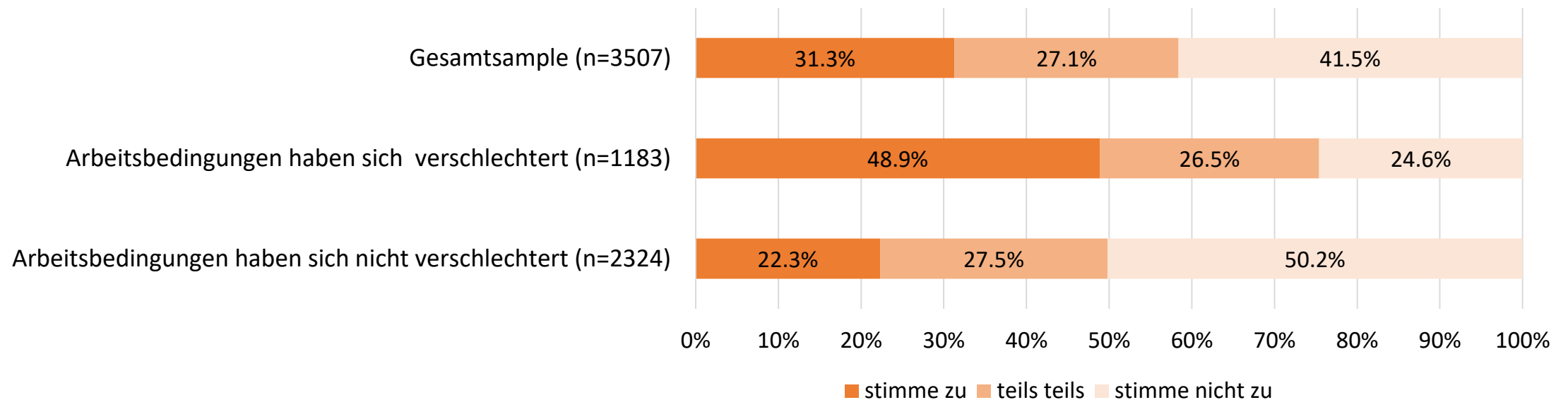
Wie sehr fühlen Sie sich im Stande Ihren **Stress zu bewältigen**?

- 1.3%: überhaupt nicht
 - 16.3%: eher schlecht
 - **73.2%: ziemlich gut**
 - **8.9%: voll und ganz**
-
- **35.4%** haben seit der Pandemie **mehr Mühe** mit der Stressbewältigung

Emotionale Erschöpfung

- Ein Drittel aller Befragten zeigt ein Risiko für ein Burnout, sowohl im Gesamtsample also auch bei der Sozialhilfe
- Sozialhilfe: 31.5% stimmen zu, 27.4% teilweise, 41.1% stimmen nicht zu

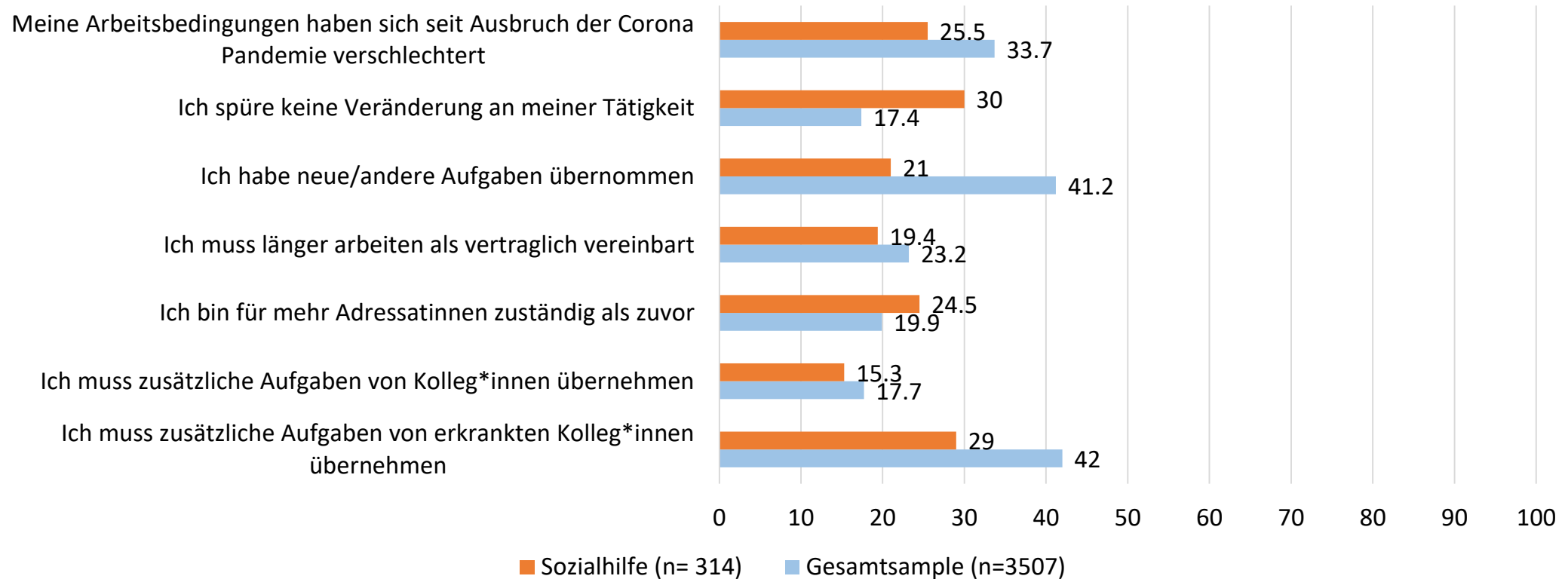
Zustimmung zur Aussage «Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl emotional verbraucht zu sein»



Deutschsprachig (n=3117): 28.3% stimmen zu, 28.9% teilweise

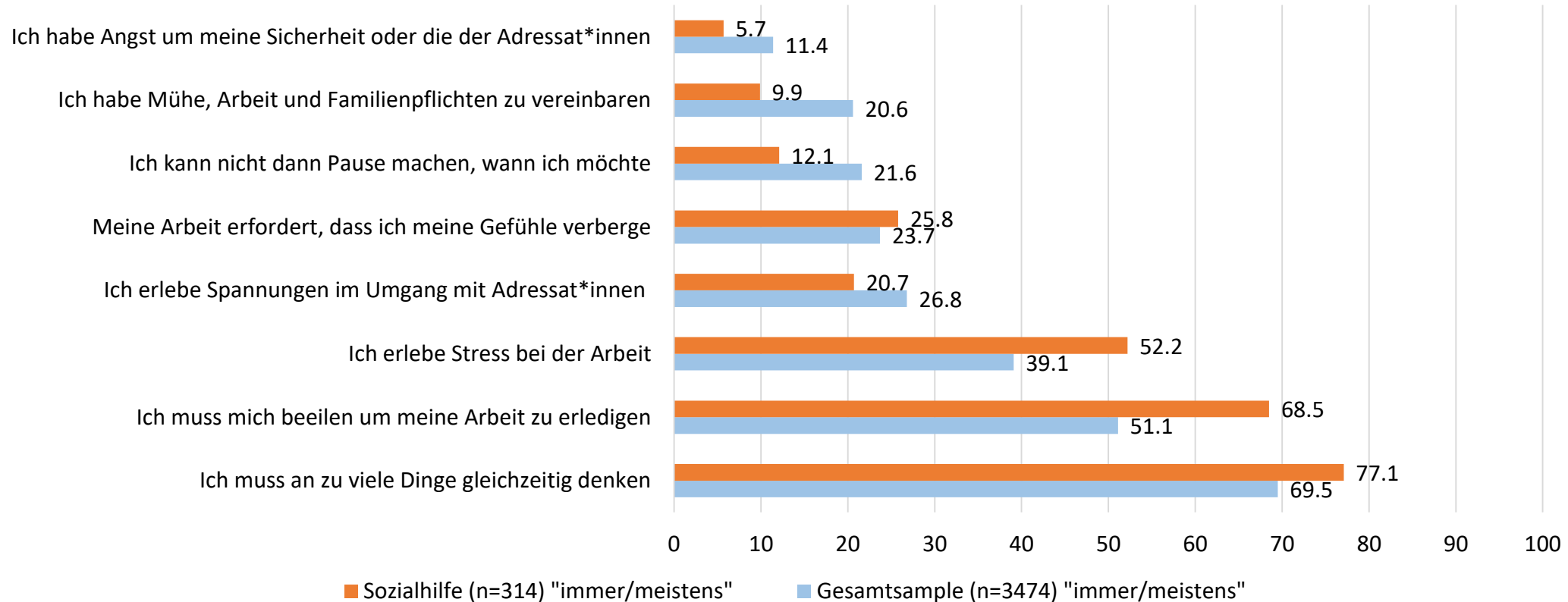
Französischsprachig (n=3117): 55.6% stimmen zu, 12.8% teilweise

Veränderte Arbeitsbedingungen im Gesamtsample und der Sozialhilfe



❖ Die Belastung ist bei den von den Veränderung betroffenen Personen signifikant höher

Psychosoziale Risikofaktoren



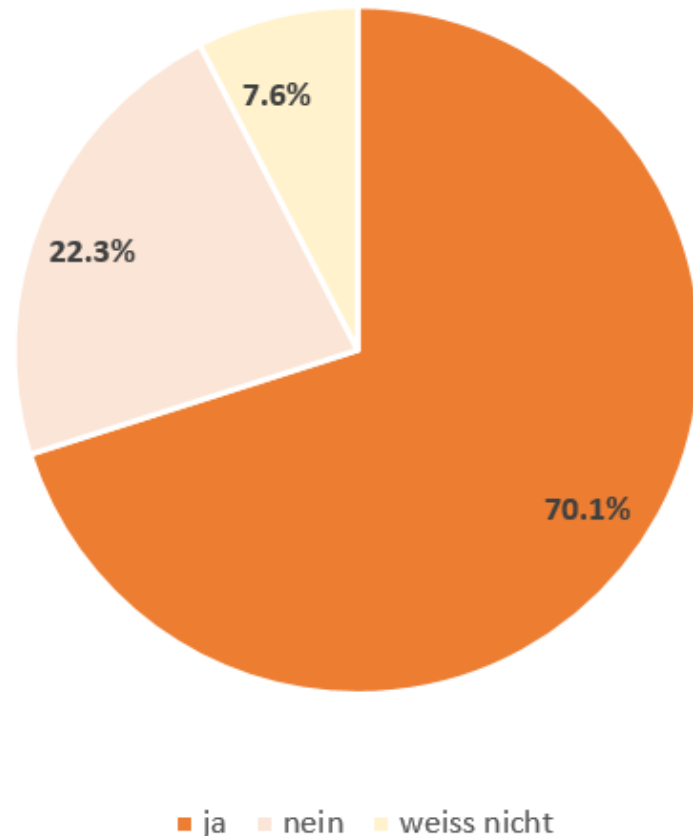
❖ Korrelieren beim Gesamtsample jeweils mit der emotionalen Erschöpfung und der Belastung

Gesundheitliche Situation

- **83.4%** der Fachpersonen der Sozialhilfe schätzten ihre **Gesundheit als gut bis sehr gut** ein (Gesamtsample 79.1%).
- Trotzdem berichteten viele Personen über körperliche Beschwerden (Summenwert): **50.8% starke Beschwerden**, 35.1% einige Beschwerden und 13.7% keine/kaum Beschwerden (n=298)
- Im Gesamtsample haben die **Sozialarbeitenden in Ausbildung am häufigsten über starke Beschwerden** (70%) rapportiert.
- Alle **körperlichen und psychischen Beschwerden** sind im Vergleich zur Gesundheitsbefragung im Jahr 2017 **häufiger** geworden.
- Am häufigsten wurde über **Schwäche/Müdigkeit/Energielosigkeit** berichtet (28.8% stark und 53.2% ein bisschen).

Positive Veränderungen

Positive Veränderungen in der beruflichen Tätigkeit seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie, die gerne beibehalten werden würden (n = 314)



In einem offenen Feld benannten die Befragten die positiven Veränderungen. Induktiv konnten aus den Antworten die folgenden Kategorien gebildet werden (n = 2061):

- Homeoffice und Digitalisierung (n = 1179)
- Entschleunigung und Achtsamkeit (n = 326)
- Innovation und Flexibilität (n = 168)
- Abstand- und Hygieneregeln (n = 101)
- Anderes (n = 287)



Diskussion

